Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 21

Artikel: Quer durch die Schweiz
Autor: Hitz, Trudi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 6

Johannes Seluner, Findling

war sein erster Gedanke. War das ein Tier oder ein Mensch oder beides zusammen? Eine Weile danach überlegte er, ob er bleiben oder entfliehen solle. Aber er bemerkte, dass der «Tiermensch» ihn nicht gesehen hatte, und er versteckte sich hinter dem Tannenbaum. Er hatte Gelegenheit ihn zu beobachten. Nackt am ganzen Leibe und über und über mit mehr denn zentimeterlangen Haaren bedeckt, mit tiefer Stimme vor sich herbrummend, erschien er ihm wie ein erzürnter und gereizter «Muni». Der unbekannte näherte sich einer auf einer überhängenden Felsplatte stehenden Kuh, die nicht erschrak und ruhig blieb. Dort ernährte er sich mit Milch vom Euter der Kuh. Nach der Beobachtung kehrte der Senn zu den Alphirten zurück und berichtete ihnen, was geschehen war. Am anderen Morgen versammelten sich die Alphirten an der gleichen Stelle und beobachteten genauer, was der Senn ihnen erzählt hatte. Dann sprangen sie auf das «Geschöpf» und fingen ein sonderbares Wesen, das am ganzen Körper mit langen Haaren bewachsen war. Es war ein Mensch. Er wehrte sich mit allen Leibeskräften, mit Beissen, Kratzen und Umherschlagen, aber das nützte nichts. Von kräftigen Älplerfäusten gepackt, konnte dieser nicht mehr ausreissen. Sie brachten ihn ins Tal und dann ins Armenhaus Alt St. Johann. Dort bekam er einen Namen. Johannes Seluner, nach dem Fundort genannt. Er konnte keine Auskunft geben, wer er wirklich war, denn er war stumm und taub. Der Gemeinderat kümmerte sich um Johannes Seluner und versorgte ihn mit Kleidern etc. Die Regierung versuchte, dieser Person nachzuforschen, aber sie hatte keinen Erfolg. Johannes Seluner starb am 20. Oktober 1898 morgens um acht Uhr an Altersbeschwerden. Zwei Tage später fand eine Beerdigung auf dem Friedhof von Neu St. Johann statt. Viele Leute waren anwesend, um ihm die letzte Ehre zu geben. Die Wissenschafter haben später das Skelett Johannes Seluner aus dem Grab geholt, um ihn zu untersuchen. Johannes Seluner ist nicht auf den Friedhof von Neu St. Johann zurückgebracht worden. Sein Skelett liegt noch heute in einer Kiste im Zürcher anthropologischen Institut an der Winterthurerstrasse 159.

Angaben zum Buch:
«Johannes Seluner», Rea Brändle, 130 Seiten, Limmat Verlag.

Jubiläums-Ausflug des St. Galler Gehörlosenvereins

Quer durch die Schweiz

Die Mitglieder des St. Galler Gehörlosenvereins genossen zwei herrliche Reisetage. Das Bild zeigt sie vor dem Hotel Alpenblick in Mürren.

Trudi Hitz

Am Samstagmorgen traf sich eine kleine, frohgelaunte Schar beim Bahnhofpärkli. Alle kamen pünktlich, so dass wir zeitig starten konnten.

Mit einem modernen Car ging die Fahrt zuerst ins schmucke Toggenburg und über den Ricken nach Pfäffikon. Aus der Nähe grüsste uns der Zürichsee, dem wir ein Stück folgten, um dann abzubiegen und über den Hirzel nach Zug und Richtung Luzern zu gelangen. Vor Luzern kehrten wir ein, um uns neu zu stärken. Wir umfuhren Luzern und in flotter Fahrt näherten wir uns Sarnen und somit auch dem gleichnamigen See, den wir in seiner ganzen Länge vor Augen hatten. Wir sichteten bekannte und weniger bekannte Berggipfel. Über Täler und Höhen führte uns der Weg auf den Brünig, dem Brienzersee entlang nach Interlaken und in Wilderswil vorbei. Bald zweigten wir ab, um in das Lütschinental zu kommen. Die Lütschine brauste und tobte. Sie führte sehr viel Wasser mit sich. Endlich erreichten wir Grindelwald. Majestätisch erhob sich vor uns das gewaltige Jungfraumassiv. Wir staunten und blickten ehrfürchtig in die prächtige Bergwelt. Was haben wir doch für eine schöne Heimat!

In Grindelwald konnten wir unseren Hunger und Durst stillen. Unser nächstes Ziel war die Kleine Scheidegg. Die Bahn pustete und schnaubte aufwärts. Wir erspähten auch das Lauberhorn, wo die bekannten Weltcup-Skirennen stattfinden.

Auf der Kleinen Scheidegg hatten wir ca. zwei Stunden Aufenthalt. Wir genossen das herrliche Alpenpanorama. Leider war die Aussicht eher dunstig. Später schlängelten wir uns mit der Wengernbahn ins Tal hinunter via Wengen nach Lauterbrunnen. Von dort aus ging es mit der Zahnradbahn recht steil aufwärts. Oben angekommen mussten wir in eine andere Bahn umsteigen, die uns schliesslich an das Endziel Mürren brachte. Im Hotel Alpenblick wurden wir herzlich willkommen geheissen und wir bezogen die Zimmer.

Ein feines Nachtessen wartete auf uns. Alle hatten guten Appetit. Der Abend stand uns zur freien Verfügung.

Ein grosser Teil stand am Morgen recht früh auf. Ein Sprichwort latutet: «Morgenstund hat Gold im Mund». Ein währschaftes Frühstücksbuffet stand bereit. Zum Abschied wurde ein Gruppenbild «geschossen». Wir spazierten ein wenig in der Gegend, bis es Zeit war, aufzubrechen. Nun brachte uns die Bahn zurück nach Lauterbrunnen. In rassiger Fahrt ging es mit dem Car Interlaken entgegen, dem Thunersee entlang nach Steffisburg. Die Route führte uns weiter ins hügelige Emmental. In Langnau gab es ein gutes Mittagessen. Gleich darauf mussten wir wieder aufbrechen. Eine weite Reisestrecke lag noch vor uns. Wir reisten über Sumiswald nach Huttwil, weiter an den Sempachersee, Sursee, Beromünster. Da besichtigten wir die sehr schöne Kirche und kehrten nochmals ein, um den Durst zu löschen. Von dort aus folgten wir der Strasse Richtung Hallwilersee nach Bremgarten. Die letzte Fahrstrecke führte uns auf der Autobahn via Zürich – Nordumfahrung direkt nach St. Gallen.

Das Wetter hat gut mitgespielt und alles hat bestens geklappt!

Wir danken dem Vorstand herzlich für die gute Vorbereitung. Auch unserem Carchauffeur danken wir vielmals für seine gute Führung und die sichere Fahrt.